

katholisch in HAMBURG

Ausgabe 1

Advent 2010

„Licht ins Dunkel“

Die katholische Kirche in Hamburg setzt leuchtende Akzente

„Licht ins Dunkel“

Die katholische Kirche in Hamburg setzt leuchtende Akzente

WENN DER WINTER die Tage dunkler macht, wird es in den Kirchen besonders hell. Dann spannt sich der leuchtende Bogen des Kirchenjahrs vom Advent über Weihnachten bis hin zum Valentinstag, dem ersten Vorboten des Frühlings. Bis dahin wollen der St. Marien-Dom in Sankt Georg, die Kirche Sankt Ansgar/Kleiner Michel in der Innenstadt, Sankt Sophien in Barmbek und das Ökumenische Forum in der Hafencity mit zahlreichen Veranstaltungen „Licht ins Dunkel“ der Jahreszeit bringen.

„DER ANDERE ADVENT“

So wird auf dem Weg zum Weihnachtsfest nicht nur an jedem der vier Adventssonntage eine Kerze mehr angezündet. Gottesdienste und Andachten setzen der Zeit Glanzlichter auf. Vorträge und Diskussionen in der Katholischen Akademie Hamburg und vielen Kirchengemeinden regen an zum Nachdenken, Innehalten und Mitreden. Und seit über zehn Jahren ist die Reihe „Der andere Advent“ an der evangelischen Hauptkirche Sankt Petri gute ökumenische Tradition: An jedem

Nachmittag vom ersten Adventssonntag am 28. November bis zum Tag vor Heiligabend formulieren mehr oder weniger prominente Hamburger ihre ganz persönlichen Gedanken zur Vorweihnachtszeit. Vorbereitet ist die Veranstaltungsreihe von katholischen und evangelischen Christen und dem ökumenischen Verein „Andere Zeiten“.

Das Nikolausfest am 6. Dezember gibt den Kleinen einen süßen Vorgeschmack auf Weihnachten und erinnert die Großen daran, dass niemand nur für sich alleine lebt, schon gar nicht im Advent. Zu Weihnachten laden die Kirchen zu festlichen Gottesdiensten mit ausgesuchter Kirchenmusik ein. Um das Dreikönigsfest am 6. Januar herum sind dann wieder Hunderte als Sternsinger verkleidete Kinder in Hamburg unterwegs. Sie gehen von Haus zu Haus, schreiben den Segensspruch „Christus segne dieses Haus“ auf die Türen, sammeln Spenden für notleidende Kinder in aller Welt und bringen ganz nebenbei einen Abglanz des Sterns von Betlehem in die eisige Zeit um die Jahreswende. Das Fest „Mariä Lichtmess“ am 2. Februar ist fast ein wenig aus der Mode

gekommen. Doch birgt es für viele erste Hinweise darauf, dass der Winter endlich in die zweite Halbzeit geht.

„ZWISCHEN PASSAGEN UND PASSANTEN“

Für die Kirchen in Hamburg ist der 3. Februar, das Patronatsfest von Bischof Ansgar (um etwa 801–865), ein freudiger Pflichttermin. Dann kommen wieder zahlreiche Christen zur ökumenischen Ansgar-Vesper zusammen. Und das Erzbistum Hamburg lädt zur traditionellen „Sankt-Ansgar-Woche“ mit einer Vielzahl von Angeboten mit geistlichen, gesellschaftlichen und politischen Impulsen ein. Die Sankt-Ansgar-Woche 2011 trägt den Titel „Zwischen Passagen und Passanten“ und fragt in zahlreichen Veranstaltungen nach den Herausforderungen für die Kirchen in der Stadt. Und dass der 14. Februar kein von den Floristen erfundener Feiertag, sondern ein echtes Kirchenfest ist, können Interessierte im Kleinen Michel erleben. Beim „Gottesdienst für Verliebte“ geht es um das schönste Gefühl der Welt – mit all seinen Facetten. Ein schöner Vorbote des hoffentlich bald nahenden Frühlings.

Kirche statt „Tatort“

Manresa-Messe lädt sonntagabends zum Innehalten ein

SEIT DEM 1. ADVENT 2003 FINDET AN JEDEM SONN- UND FEIERTAG UM 19.30 UHR DIE SO GENANNT MANRESA-MESSE IN DER KIRCHE SANKT ANSGAR/KLEINER MICHEL STATT. ERDACHT HAT SIE DER LEITER DER KATHOLISCHEN GLAUBENSINFORMATION IM ERZBISTUM HAMBURG, JESUITENPATER ANDREAS LEBLANG (48).

Katholisch in Hamburg: Pater Leblang, seit fast sieben Jahren gibt es zur besten „Tatort“-Sendezeit die so genannte Manresa-Messe. Was lockt die Menschen von ihrem geliebten Sonntagabendritual in die Kirche?

Pater Leblang: Kürzlich sagte mir jemand, „Sie haben es geschafft, dass mir die Messe am Sonntagabend wichtiger ist als der ‚Tatort‘, der fest in meinem Programm war“. Ich glaube, dass der Sonntagabend ein hervorragender Termin ist, um zum Wesentlichen zu gelangen. Ich erlebe die Manresa-Messe als Ort – nicht als „Tatort“ – wo die Menschen von Gott berührt werden, so dass sie gerne kommen.

KiHH: Was verbirgt sich hinter dem Begriff?

P. Leblang: Manresa ist ein Ort in Spanien, wo der Gründer des Jesuitenordens, Ignatius von Loyola, wichtige Erfahrungen gemacht hat, die in sein Exerziten-Buch eingeflossen sind. Hier ist alles festgehalten, was der Orden der Welt zu geben hat, nämlich im geistlichen Sinne Licht ins Dunkel zu bringen. So steht die Manresa-Messe in Kurzform für „Gott suchen und finden“.



Pater Leblang SJ im Gespräch nach der Manresa-Messe

KiHH: Das kann ich doch auch in einem normalen Gottesdienst. Wie unterscheidet sich denn die Manresa-Messe?

P. Leblang: Zunächst durch die Uhrzeit. Es ist die späteste Messe, die es in Hamburg an einem Sonntag gibt. Es ist kein Event, sondern



Jesuitenpater Andreas Leblang (48) will mit der Manresa-Messe neue Zugänge zu Gott ermöglichen.

eine ruhige Messe, die geprägt ist von Musik, vom Wort und auch von Stille. Wir feiern die Kommunion immer in beiderlei Gestalt, man kann also die Hostie empfangen und auch aus dem Kelch trinken, was im katholischen Gottesdienst eher ungewöhnlich ist. Und: Die Predigt ist frei, ich stehe in der Mitte des Kirchenraums und spreche die Leute an. Dadurch bin ich ihnen mehr ausgesetzt und umgekehrt.

KiHH: Was für Menschen kommen hierher?

P. Leblang: Bei vielen weiß ich gar nicht, ob sie katholisch sind. Manche kommen dann irgendwann und sagen, „ich gehe gerne in die Manresa-Messe, jetzt will ich mehr über das Katholische wissen“. Dafür habe ich die Messe auch immer gedacht: Als Ort für Menschen, die in irgendeiner Weise auf der Suche sind, vielleicht neu in der Stadt oder ohne Bindung an eine Gemeinde. Nach der Messe besteht auch immer die Möglichkeit, sich bei der „Manresa Night“ bei Brot und Wein auszutauschen.

KiHH: Nicht umsonst ist die Manresa-Messe an einem ersten Advent gestartet. Inwieweit ist die Kirche in der Lage, Licht in die dunkle Jahreszeit zu bringen?

P. Leblang: Es ist schon eine biologische Gegebenheit, dass der Mensch auflebt durch das Licht. Die Kirche hat es immer verstanden, das dem Menschen nahe zu bringen. Der Adventskranz etwa – eine Erfindung des evangelischen Theologen Johann Hinrich Wichern aus Hamburg – wo nach und nach immer mehr Kerzen hinzukommen: Da wird mit einer urchristlichen Metapher, dass nämlich das Licht in die Welt gekommen ist durch Jesus Christus, spielerisch, aber auch spürbar umgegangen. Und: Gerade in der dunkelsten Jahreszeit wird die Liturgie entsprechend gefeiert. Im Advent finden die Manresa-Messen im Kerzenschein statt. Das berührt die Menschen immer auf eine ganz eigene Art, weil es lebendiges Licht ist, das man spüren kann.



Manresa-Messe

Die Manresa-Messe immer sonntags und feiertags um 19.30 Uhr im „Kleinen Michel“ richtet sich an alle, die Gott in etwas anderer Gottesdienstform suchen und finden wollen. Wer zum Beispiel „nicht mehr studierend“, aber auch (noch) nicht Familie ist, soll hier thematisch und intellektuell angesprochen werden. Die Messe geht zurück auf den spanischen Ort Manresa, wo der Gründer des Jesuitenordens, Ignatius von Loyola, nach seiner Bekehrung 1522 ein Jahr des Gebets und der Reflexion erlebte. Hier fand Ignatius wichtige Linien und Antworten für sein Leben und seinen Glauben. So will auch die Manresa-Messe ein Ort sein, wo Gott für das eigene Leben gesucht und gefunden werden kann.



Ökumenische Kapelle in der Hafencity

Die ökumenische Kapelle im neu entstehenden Stadtteil Hafencity ist ein Ort zum Ausatmen und Innehalten. Die Kapelle ist den ganzen Tag geöffnet. Montags, mittwochs und freitags findet von 13 bis 13.15 Uhr ein Mittagsgebet statt, dienstags und donnerstags gibt es von 18 bis 18.15 Uhr ein Abendgebet. Die ökumenische Kapelle ist getragen vom Verein „Brücke – Ökumenisches Forum Hafencity e.V.“, einer Initiative von 19 christlichen Konfessionen in Hamburg.

Geistliche Begleitung im St. Marien-Dom

Im St. Marien-Dom besteht täglich um 17.45 Uhr und nach Vorabsprache Gelegenheit zu geistlicher Begleitung, Gespräch und Beichte.

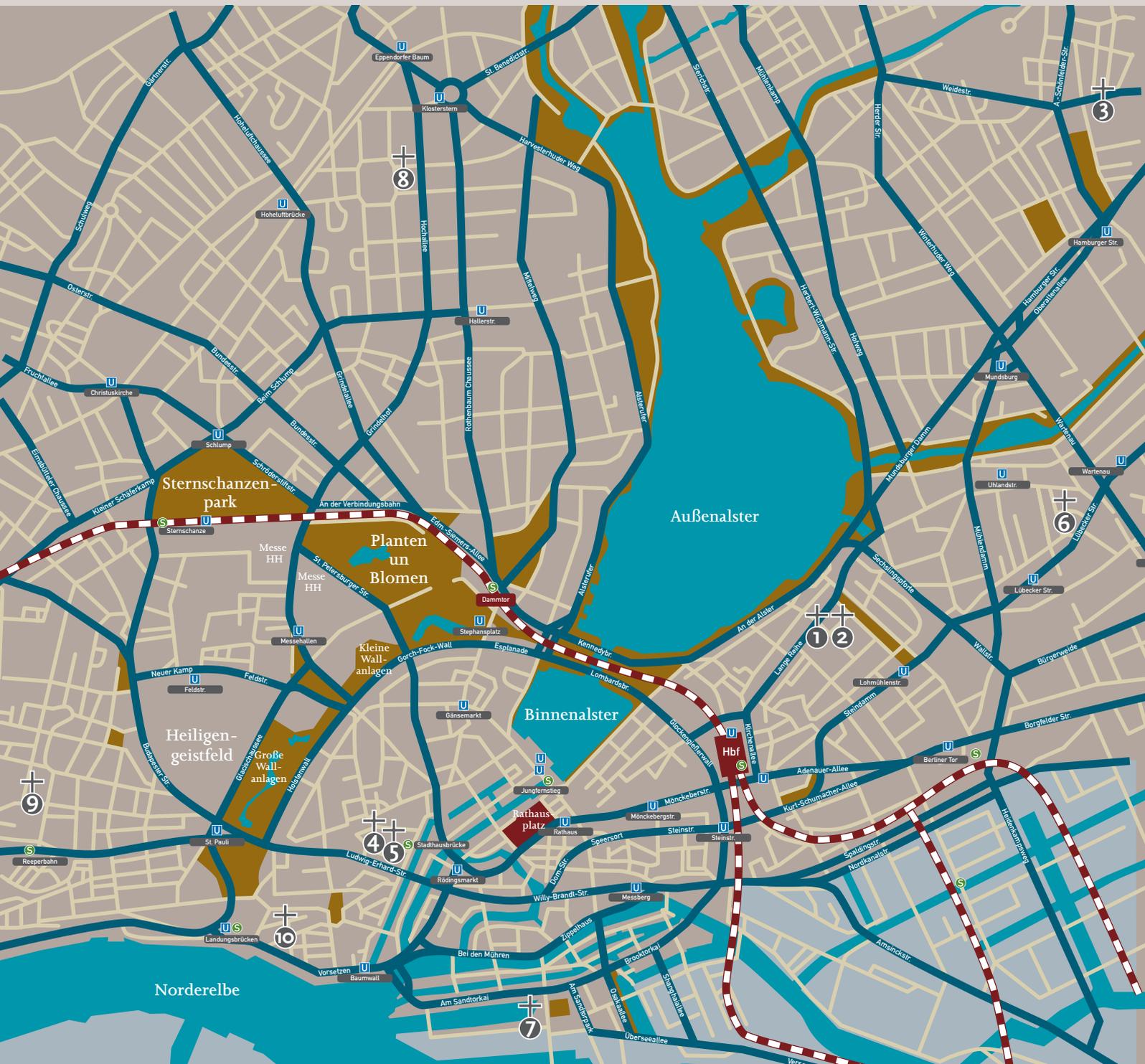
katholisch in Hamburg

Web-Adressen katholischer Pfarren sowie katholischer und ökumenischer Einrichtungen in der Hamburger Innenstadt:

- ✚ Erzbistum Hamburg
1 Danziger Straße 52a • 20099 Hamburg
www.erzbistum-hamburg.de
- ✚ St.Marien-Dom
2 Danziger Straße 60 • 20099 Hamburg
www.domgemeinde-hamburg.de
www.mariendomhamburg.de
- ✚ St.Sophien
3 Weidestraße 53 • 22083 Hamburg
www.sanktsophien.de
www.dominikaner-hamburg.de
- ✚ St.Ansgar / Kleiner Michel
4 Michaelisstraße 5 • 20459 Hamburg
www.kleiner-michel.de
www.jesuiten.org

- ✚ Katholische Glaubensinformation
4 Michaelisstraße 5 • 20459 Hamburg
www.kgi-hh.de
www.manresa-messe.de
- ✚ Katholische Akademie Hamburg
5 Herrengraben 4 • 20459 Hamburg
www.kahh.de
- ✚ Katholischer Schulverband Hamburg
5 Herrengraben 4 • 20459 Hamburg
www.kshh.de
- ✚ Katholische Familienbildungsstätte e.V.
6 Lübecker Straße 101 • 22087 Hamburg
www.familienbildung-hh.de

- ✚ Brücke – Ökumenisches Forum
7 HafenCity
 Am Kaiserkai 4 • 20457 Hamburg
www.oekumenisches-forum-hafencity.de
- ✚ St.Elisabeth
8 Oberstraße 65 • 20144 Hamburg
www.st-elisabeth-hh.de
- ✚ St.Joseph
9 Große Freiheit 43 • 22767 Hamburg
www.st-joseph-altona.de
- ✚ Katholische Seemannsmission
10 Stella Maris
 Reimarusstraße 12 • 20459 Hamburg
www.stella-maris.de



Glossar

Advent: Advent ist für Christen die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten. Der Begriff (von lat. „adventus“ – „Ankunft“) verweist auf die Ankunft Jesu auf Erden und seine Wiederkunft. Die vier Kerzen auf dem Adventskranz symbolisieren das Kommen des „Lichts der Welt“.

Nikolaus: Am 6. Dezember feiern Christen den Nikolaustag in Erinnerung an den Bischof, der im 4. Jahrhundert in Myra an der heutigen türkischen Mittelmeerküste lebte. Um den Heiligen, der selbstlos Menschen in Not half, ranken sich viele Legenden und Bräuche.

Weihnachten: Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesu Christi, die nach christlichem Verständnis die Menschwerdung Gottes bedeutet; in Jesus hat sich Gott der Menschen erbarmt und ihnen Heil geschenkt. Deshalb gilt Weihnachten als das Fest der Liebe.

Weihnachten feiern wir mitten im Winter, wenn die Tage wieder länger werden: Christus kommt als Licht in unsere Zeit.

Silvester und Neujahr: Silvester, der letzte Tag des Jahres, geht auf den 31. Dezember 335 zurück, dem Todestag von Papst Silvester I. Der Jahresanfang wurde durch die Kalenderreform von Julius Caesar 45 vor Christus vom 1. März auf den 1. Januar verlegt. Die katholische Kirche feiert an Neujahr das Hochfest der Gottesmutter Maria. 1967 erklärte Papst Paul VI. den 1. Januar auch zum Weltfriedenstag.

Heilige Drei Könige: Am 6. Januar feiert die katholische Kirche das Namensfest der Heiligen Drei Könige. Auf die „Weisen aus dem Morgenland“ geht die Sternsingertradition in katholischen Gegenden zurück. Als



Foto: P. Barmakers, Digitalstock

Könige verkleidete Mädchen und Jungen ziehen durch die Straßen, bringen den Segen „Christus mansionem benedicat“ („Christus segne

dieses Haus“) und sammeln Spenden für Not leidende Kinder in Entwicklungsländern. Eigentlich heißt das Fest „Erscheinung des Herrn“. Christus erscheint mit seiner Liebe in dieser Welt.

Valentinstag: Der Brauch, einem geliebten Menschen am 14. Februar etwas zu schenken, leitet sich aus der Lebensgeschichte des Heiligen Valentin her. Er soll im 3. Jahrhundert in Rom junge Paare mit Blumen aus seinem Klostergarten beschenkt haben. Männern soll er geraten haben, lieber bei ihrer Frau zu bleiben als in den Krieg zu ziehen. Am 14. Februar 269 wurde Valentin deshalb unter Kaiser Claudius II. hingerichtet.

Ihre Meinung ist uns wichtig:

unter www.katholisch-in-hamburg.de

Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Ihr Feedback:

- Wie gefällt Ihnen „katholisch in Hamburg“?
- Was wünschen Sie sich von der Kirche in der City?

Mitmachen lohnt sich!

Unter allen, die uns bis zum 15. Dezember ein Feedback geben, verlosen wir 10 x den Fotokalender „Schöpfung im Licht“.

Alle Gewinner werden online benachrichtigt!

„katholisch in Hamburg“ erscheint dreimal jährlich.

Auf Wunsch bekommen Sie das Magazin kostenlos direkt per E-Mail – einfach online bestellen unter www.katholisch-in-hamburg.de

Dort können Sie sich auch für den „katholisch-in-Hamburg-Newsletter“ eintragen – gratis und topaktuell.

Diskutieren Sie mit uns auch unter www.twitter.com/kath_hamburg oder www.facebook.com/Kath_Hamburg

BLOHM+VOSS DOCK ELBE 17



Foto: O. Denke, Digitalstock

Veranstaltungen von Dezember 2010 – Februar 2011 – eine Auswahl

28. November – 23. Dezember 2010

täglich 17.15 Uhr – 17.45 Uhr
(samstags 15.00 Uhr)
Hauptkirche St. Petri

„Sehnsucht nach dem Anderen Advent“

Ökumenische Reihe zum Advent

Impulse, Musik und Gebet mit tägl.
wechselnden Gästen

Veranstalter: Pastorale Dienststelle Erzbis-
tum Hamburg und Hauptkirche St. Petri

Auftakt: Sonntag, 28. November 2010,
17.15 Uhr

Impuls: Senator Dietrich Wersich,
Musik: Stephan Schwiderski – Sax
und Jeroen Jacobs – Keyboards
Gesamtprogramm unter:
www.katholisch-in-hamburg.de

Mittwoch, 1. Dezember 2010, 19.00 Uhr

Katholische Akademie Hamburg

Christen in der islamischen Welt

Möglichkeiten und Grenzen des Dialogs
(Vortrag)

Prof. Dr. Martin Tamcke, Göttingen
Eintritt: 6,50 €; 4,00 €
www.kahh.de

Donnerstag, 2. Dezember 2010, 21.00 Uhr

St. Joseph, Große Freiheit

Happy Hour

Eine Stunde Musik und Text zur Großen
Freiheit

Judith Tellado und Georg Sheljasov – Singer-
Songwriter,
Quasi Unisono – a capella Ensemble,
Günter Zint – Texte

Vorschau: weitere „Happy Hour Termine“
6. Januar, 3. Februar jeweils 21.00 Uhr,
Eintritt frei
www.st-joseph-altona.de

Freitag, 3. Dezember 2010, 19.00 Uhr

Katholische Akademie Hamburg

Für eine Globalisierung der Solidarität

Óscar Andrés Kardinal Rodríguez Maradiaga
und Rupert Neudeck im Gespräch mit
P. Dr. Hermann Breulmann SJ
Gastgeber: Erzbischof Dr. Werner Thissen

Eintritt: 6,50 €; 4,00 €
www.kahh.de

Samstag, 4. Dezember 2010, 16.00 Uhr

Katholische Akademie Hamburg und
Abaton Kino

Der Tod ist keine Option (Filmseminar)

Todesbilder, Sterblichkeit und absurde
Sinnerfahrungen in Filmen von Andrej
Tarkowskij, Woody Allen, Clint Eastwood und
Quentin Tarantino

Referent: Dr. Hans Gerhold, Münster

Teilnehmerbeitrag: 25,00 €
(inkl. Abendimbiss und Kinoeintritt)
www.kahh.de

Samstag, 4. Dezember 2010, 19.30 Uhr

St. Sophien

Unsere schönsten Weihnachtslieder

In memoriam Adolf Detel, mit Musica
Viva an Sankt Sophien,
Leitung: Clemens Bergmann

Eintritt: 14,00 €; 10,00 €; 6,00 €
www.sanktsophien.de

Sonntag, 5. Dezember, 16 Uhr

Traditionsschiffhafen HafenCity

Nikolaus in der HafenCity

Der echte Nikolaus kommt mit dem Schiff.
Zudem vom 3. bis 6. Dezember 2010,
12–19 Uhr auf dem Weihnachtsmarkt auf
den Magellanterrassen

Ein ökumenisches Projekt zusammen
mit dem Netzwerk HafenCity

Donnerstag, 16. Dezember 2010, 18.30 Uhr

Ökumenische Kapelle HafenCity

Ökumenisches Forum zu Fragen der
Wirtschaftsethik

„Unternehmensverantwortung – auch für den Stadtteil?“

mit André Unland, Kuehne+Nagel
(AG&Co)KG

www.oekumenisches-forum-HafenCity.de

Samstag, 18. Dezember 2010, 19.30 Uhr

St. Sophien

Weihnachtskonzert

mit dem Chor Incantare,
Leitung: Clemens Bergmann

Eintritt: 18,00 €; 14,00 €; 10,00 €
www.sanktsophien.de

Freitag, 24. Dezember 2010, 23.00 Uhr

St. Marien-Dom

Christmette (ARD-Fernsehübertragung)

Predigt: Erzbischof Dr. Werner Thissen

www.mariendomhamburg.de

Freitag, 31. Dezember 2010, 18.15 Uhr

St. Marien-Dom

Hl. Messe zum Jahresschluss

mit Silvesterpredigt von Erzbischof
Dr. Werner Thissen

www.mariendomhamburg.de

Freitag, 31. Dezember 2010, 20 Uhr

St. Marien-Dom

Orgelmusik am Silvesterabend

Werke von Wagner, Bach, Widor
Prof. Eberhard Lauer, Orgel

Eintritt: 8,00 €; 5,00 €
www.mariendomhamburg.de

Freitag, 28. Januar 2011 bis

Sonntag, 6. Februar 2011

38. St. Ansgar Woche 2011

„Zwischen Passagen und Passanten“

Herausforderungen für die Kirchen
in der Stadt

Auftakt: Freitag, 28. Januar 2011, 19.00 Uhr,
Kleiner Michel

Hohe Messe in h-Moll

von Johann Sebastian Bach

Vokalensemble conSonanz,
Kammerchor Cantico
und dem Neuen Collegium Musicum
Hamburg auf historischen Instrumenten

Gesamtleitung: Norbert Hoppermann
Gesamtprogramm unter:

www.katholisch-in-hamburg.de

Sonntag, 13. Februar 2011, 11.30 Uhr

Kleiner Michel

Valentinssegen für Verliebte

Gottesdienst mit Segen für Paare und alle,
die zum Valentinstag daran erinnert werden,
dass sie (noch) allein sind.

www.valentinssegen.de

Sa./So., 19./20. Februar 2011, 9.30 bis 18 Uhr

Kleiner Michel

Crash-Kurs Glauben

Vor allem für junge Berufstätige, die knapp
und kompakt informiert werden wollen.

Mit P. Martin Löwenstein SJ

Teilnehmerbeitrag (inkl. Verköstigung):
60,00 € (ermäßigt: 30,00 €)

www.crash-kurs-glauben.de

Donnerstag, 24. Februar 2011, 19.00 Uhr

Hamburger Kunsthalle

Zahlen und Bilder und ihre symbolische Bedeutung in Religion und Kunst.

Ein Gespräch vor Bildern in der Hamburger
Kunsthalle

Veranstalter: Katholische Akademie Hamburg
mit der Hamburger Kunsthalle, Reihe Kunst
im interreligiösen Dialog

Informationen und Anmeldung unter
www.kahh.de

Weitere Veranstaltungen unter
www.katholisch-in-hamburg.de

Impressum

Herausgeber:

Erzbistum Hamburg, Generalvikariat
Danziger Straße 52 a, 20099 Hamburg

Verantwortlich: Claus Everdiking

Redaktion: Sabine Kleyboldt

Konzept und Herstellung:

© Katholische Verlagsgesellschaft mbH St. Ansgar
Schmilinskystraße 80, 20099 Hamburg

Layout: Tanja Kammel, Andreas Schramm

Fotos: Kathrin Erbe & Christof Haake,
Manresa-Team Hamburg, Digitalstock

Ausgabe 1, Advent 2010, 35.000 Exemplare

Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten.
Alle Angaben, trotz sorgfältiger Bearbeitung,
ohne Gewähr.



ERZBISTUM
HAMBURG